

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Ministerpräsident Graf Karl Stürggh †.

Ministerpräsident Graf Stürggh wurde am 21. d. M. mittags das Opfer eines Attentates. Während Graf Stürggh im Hotel Meißl und Schadn das Mittagessen einnahm, trat der Schriftsteller Friedrich Adler an den Tisch heran und gab in rascher Aufeinanderfolge drei Schüsse auf den Ministerpräsidenten ab. Graf Stürggh wurde in den Kopf getroffen und war sofort tot.

Die „Korrespondenz Wilhelm“ erhielt über die Ermordung des Ministerpräsidenten Grafen Stürggh von einem Augenzeugen folgende Schilderung der Ereignisse: Ministerpräsident Graf Stürggh pflegte fast alltäglich im Hotel Meißl und Schadn im großen Speisesaal an seinem Stammtisch in oft wechselnder Gesellschaft Bekannter das Mittagessen einzunehmen. Auch am 21. d. M. war Graf Stürggh zwischen halb 2 und 2 Uhr in den Saal gekommen. In seiner Gesellschaft befanden sich diesmal der Statthalter in Tirol Graf Toggenburg, der am 21. d. M. morgens in Wien angekommen war und am selben Tage wieder abreisen wollte, und Freiherr Franz von Ahrenthal, der Manenritmeister a. D. ist — ein Bruder des verstorbenen Ministers des Äußern Grafen Ahrenthal.

Drei Tische vom Tische des Ministerpräsidenten entfernt hatte ein Mann Platz genommen, den man wohl noch nie im Hotel, in das meist Stammgäste kommen, bemerkt hatte, der aber durch nichts von den gewohnten Besuchern abwich. Er war ein Mann von heiläufig 30 bis 40 Jahren, groß und breit, mit blondem gestutzten Schnurbart, Brillen und langen, wohlgepflegten Haaren. Er hatte derart an der Querseite des Tisches Platz genommen, daß er den Tisch des Grafen Stürggh vor sich hatte und gegenüber dem Ministerpräsidenten saß. Der Nachbar des Grafen Stürggh war Graf Toggenburg. Dem Ministerpräsidenten gegenüber, mit dem Rücken gegen den beschriebenen fremden Mann saß Freiherr von Ahrenthal. Graf Stürggh hatte das Mittagessen in ungeregtem Gespräch eingenommen und rauchte gerade zum schwarzen Kaffee eine Zigarre. Auch der Fremde, den zu beobachten kein Anlaß vorlag, war mit dem Mahle fertig und hatte bereits gezahlt.

Im Banne der Pflicht.

Roman von A. L. Lindner.

(66. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er hatte seinen ersten Besuch so kurz und geschäftsmäßig gestaltet, wie nur möglich, und niemand, der die beiden Menschen über Rechnungen und Dokumente gebeugt sah, ihre kühl sachlichen Bemerkungen hörte, hätte auf den Gedanken kommen können, daß sie jemals in anderem Ton miteinander verkehrt hatten. Markus selbst konstatierte mit selbstgerechter Befriedigung, daß er keinerlei Erregung empfunden hätte.

Aber diesem ersten Besuch folgte ein zweiter und mehrere. Es kam so unverfänglich, so selbstverständlich, daß es unhöflich gewesen wäre, ausweichen zu wollen. Ferner war es für ihn als Vormund doch nur eine Pflicht der Artigkeit, sein Mündel einmal nach Braunsdorf einzuladen, und das Kind konnte natürlich nicht ohne die Mutter kommen. Es war ein festlicher Tag für die Försterei. Markus kaufte tatsächlich ein paar neue Gardinen und den vielbesprochenen Teppich zu der Gelegenheit, und Frau Müller prangte in ihrem alten Schwarzseidenen und hatte nach ihren besten Rezepten gekocht und gebacken.

Klein-Jutta war in vollem Jubel. Sie war schon Aug genug, um zu fühlen, daß sie der Mittelpunkt der Gesellschaft sei, daß der große Onkel alles Erdendliche

Die Gesellschaft des Grafen Stürggh war bald zum Ausbruch bereit, als sich plötzlich der fremde Gast von seinem Tische erhob und gegen den Tisch des Ministerpräsidenten schritt. Graf Stürggh und Graf Toggenburg sahen ihn herankommen. Sie glaubten wohl, er wolle eine Gesellschaft an einem Nachbartsche besuchen. Als der junge Mann aber in die Nähe des Tisches des Ministerpräsidenten gekommen war, legte er die letzten Schritte laufend zurück und hatte die Hand in die Tasche gesteckt, und ehe jemand sein Beginnen auch nur ahnen konnte, war er knapp an die Seite des Grafen Stürggh getreten und hatte eine Browning-Pistole an seinen Kopf angelegt. Graf Stürggh hatte im letzten Augenblick wahrscheinlich doch geahnt, daß der Besuch ihm gelte und sich erwartungsvoll etwas zur Seite und vorgeneigt, ohne Verdacht zu schöpfen und mit einem verbindlichen Ausdruck im Gesicht. Da krachten auch schon die Schüsse, drei hintereinander. Der Fremde hatte — das sahen alle Anwesenden — auf Stürggh geschossen. Die Schüsse waren gegen den Kopf gezielt und hatten nur zu gut getroffen. Stürggh sank zur Seite und dann zu Boden. Ein Blutstrom ergoß sich über sein Gesicht, Blut bedeckte seine Kleider.

Man kann sich kaum einen Begriff von dem lähmenden Entsetzen machen, das in dem Augenblick im Saal herrschte. Besonders die beiden Tischgenossen des Ministerpräsidenten waren wie gelähmt. Aber nur einen Augenblick. Graf Toggenburg war gleich aufgestanden und hatte seinen Sessel als Waffe gegen den Mörder erhoben. Der Täter eilte durch den Saal gegen die Tür, hinter ihm liefen Toggenburg und Ahrenthal. Als der Täter die Tür erreicht hatte, kam ihm der Oberkellner Grumbach entgegen, der sich ihm entgegenstürzte. Der kräftige Arm des Kellners drückte die noch immer mit dem Revolver bewehrte Hand des Mörders zu Boden und bei diesem Ringen entlud sich ein vierter Schuß. Die Kugel drang Ahrenthal in den rechten Unterschenkel und verursachte eine leichte Verletzung. Der Mörder aber war gebändigt. Er wurde entwaffnet und festgenommen.

Wie ein Lauffeuer verbreitete es sich aus dem Hotel hinaus, daß auf Grafen Stürggh ein Attentat verübt wurde. Als bald erschien ein Hilfszug der Rettungsgesellschaft mit einem Inspektionsarzt, der gleich erkannte, daß keine Hilfe mehr möglich sei. Der Tod des Grafen

aufbot, um sie zu amüsieren. Er trug und führte den kleinen Gast unermüdlich umher zu den Hühnern und Tauben, zu dem „Bauwau“ in seiner Hütte und zu den bewundernswürdigen „Hottelhus“ im Stalle. Er war freilich immer kinderlieb gewesen, aber er dachte in seinem Eifer gar nicht darüber nach, weshalb er gerade dies Kind so besonders anziehend und dies Armchen besonders weich und niedlich fand, als es sich zutraulich um seinen Nacken legte. Und dann sah er, daß auch die Mutter sich in seinem Heim wohl fühlte, daß es ihr Vergnügen machte, wieder einmal Einblicke in das Getriebe einer ländlichen Wirtschaft zu tun. Weshalb hätte er ihr also dies kleine Vergnügen nicht bereiten sollen, ihr, die schon so viel Schweres erfahren hatte? Dann und wann glaubte er unter der Hülle von Bitterkeit und Frivolität, mit der das Leben sie umgeben hatte, die alte Juliane wieder hervorkommen zu sehen. Es war einstweilen immer nur noch ein flüchtiges Auftauchen, aber es machte ihm dennoch eine ganz besondere Freude.

In dem Maße, wie sie sich bemühte, ihm zu gefallen, wurde ihre Urteile über Welt und Menschen milder, ihr ganzes Wesen ruhiger und sanfter.

„Die Heidinger wird wirklich zusehends liebenswürdiger“, sagten die Schwarzensteiner, und mancher, der anfangs nur die reiche Witwe in ihr gesehen, bemühte sich um ihrer selbst willen um ihre Gunst, nur der eine, den allein sie anzuziehen wünschte, blieb immer gleich ruhig und unerschütterlich. Wenigstens nach außen hin. Er hätte ja blind und taub sein müssen, wenn er ihr

Stürggh war nahezu augenblicklich eingetreten. Die Leiche wurde mit einem weißen Tuche an der Stelle, wo der Anschlag erfolgte, zugedeckt. Die erste Kugel drang durch die Nasenwurzel, durchquerte den Kopf und trat am Vorderhaupte aus. Die zweite Kugel ist inmitten des Stirnhöckers in den Kopf eingedrungen und im Schädel stecken geblieben. Der rechte Augapfel des Toten ist stark vorgetrieben. Die dritte Kugel ist fehlgegangen. Man fand sie später auf dem Fußboden. Freiherr von Ahrenthal erhielt eine Streifschußwunde am rechten Unterschenkel. Er wurde verbunden und dann in ein Sanatorium gebracht. Auch die Hand des Kellners, die den Arm des Mörders hielt, wurde von diesem Projektil gestreift.

Bald nach dem Attentat fanden sich der Polizeipräsident Freiherr von Gorupp, der Chef der Kriminalpolizei Hofrat Stuckart und andere Polizeibeamte ein. Der Präsident selbst leitete die ersten Erhebungen und Einvernahmen. Dann fanden sich Sektionsschef Dr. Klimicha vom Ministerratspräsidium gleich nach Erhalt der erschütternden Nachricht ein. Auch Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschien im Hotel und war tief ergriffen, als er die Einzelheiten der Tat vernahm. Auch eine Gerichtskommission erschien im Hotel. Die Einvernahme dauerte mehrere Stunden.

Nach 1/5 Uhr wurde der Täter in einem Automobil nach der ersten Einvernahme in das Polizeigefängnis gebracht. Er ist der Schriftsteller Dr. Fritz Adler. Er war sehr gefaßt, als man ihn abführte. Die Abführung ging ohne größeres Aufsehen vor sich.

Die Leiche Stürgghs verblieb im Saale, bis der Tatbestand von der Gerichtskommission aufgenommen war. Nach 1/6 Uhr wurde die Leiche in das Gebäude des Ministerratspräsidiums gebracht und dort aufgebahrt. Der Ministerrat, der für den 21. d. M. 4 Uhr nachmittags einberufen worden war, versammelte sich unter dem Eindruck dieses traurigen Ereignisses zu einer kurzen Beratung.

Seiner Majestät dem Kaiser wurde von dem entsetzlichen Ereignis kurz nach Bekanntwerden nach Schönbrunn gemeldet. Der Minister des Innern Prinz zu Hohenlohe trifft am 22. d. M. früh in Wien ein.

Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Eine Schreckenskunde durchheulte in den heutigen Nachmittagsstunden die

Entgegenkommen nicht bemerkt hätte, aber je mehr sein eigenes Herz ihn zu ihr zog, um so fester blieb er bei seinem „Nein“. „Ich kann nicht, ich darf nicht“, sagte er sich immer wieder, „und es würde auch nichts Gutes daraus entstehen. Nein, es muß zwischen uns bleiben, wie es ist.“

Aber die Wochen gingen hin und taten ihr stilles Werk in einer Weise, die Heidingers ganze Befriedigung erregt haben würde. Es kam wahrhaftig genau nach seiner Berechnung.

„Wie sie zappeln wird“, hatte er mit zynischem Lächeln gedacht, als ihm in einer schmerzvollen und schlaflosen Nacht der Einfall gekommen war, zu testieren, wie er es getan. „Wie sie zappeln wird und er nicht minder. Ha ha ha! Aber ich habe sie gut festgelegt; eine goldene Kette reißt nicht so leicht. Was sie auch tut, unglücklich wird sie immer werden und an mich denken wird sie auch, meine schöne Juliane. 's ist doch hübsch, sich zu sagen, daß man nicht vergessen werden wird.“

Und endlich kam ein Tag, an dem Markus fühlte, daß es nicht so weitergehen könne, an dem er die Wita Heidinger betrat mit einem Vorsatz, der ihn harte Kämpfe gekostet, dessen Ausführung er aber als unvermeidlich erkannt hatte. Es war ein schwerer Gang, aber es mußte sein. Er war es sich selbst schuldig und noch mehr Julianen, denn er mußte, daß sich schon hier und da freundschaftliche Zungen bemüht gefunden hatten, das Verhältnis der jungen Witwe zu dem immerhin auch noch jugendlichen Vormund durch die Hechel zu ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt. Ministerpräsident Graf Stürgkh ist das Opfer eines Mordanschlages geworden. Ein jugendlicher Fanatiker hat in einem Hotel der inneren Stadt, wo Graf Stürgkh sich regelmäßig zum Mittaglich einfindet, drei Schüsse auf den Staatsmann abgegeben, der alsbald seine Seele ausschachte. Die Trauernachricht wird allüberall den schmerzlichen Wiederhall wecken. Ministerpräsident Graf Stürgkh war Seiner Majestät dem Kaiser ein treuer Diener und ergebener Balladin, das Vaterland verlor in ihm einen Staatsmann von lautersten Absichten, vornehmer Gesinnung und begeisterter Hingebung für das Gesamtwohl. Die ganze politische Tätigkeit des Grafen Stürgkh kennzeichnet ein Zug der Seradheit, Mannhaftigkeit und Aufrichtigkeit. Seit einem Vierteljahrhundert stand er im öffentlichen Leben, zunächst als Mitglied des Abgeordnetenhauses, dann als Unterrichtsminister und zuletzt als Ministerpräsident. Seine vieljährige Tätigkeit als Staatsbeamter, als Parlamentarier und als Minister ließ ihn das öffentliche Leben in seinen tausendfältigen Verzweigungen aufs genaueste kennen lernen. Graf Stürgkh erwarb die innigste Vertrautheit mit allen bewegenden Kräften im politischen Betriebe Österreichs und ebenso die sorgfältigsten Personalkenntnisse. Diese reichen Erfahrungen kamen ihm bei der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten ebenso zustatten wie die Ritterlichkeit seines Wesens, seine Herzengüte und die vornehme Liebesswürdigkeit seines Auftretens.

Seit nahezu fünf Jahren stand Graf Stürgkh an der Spitze der Regierung. Am 3. November 1911 war er nach dem Rücktritt des dritten Ministeriums Gautsch zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Unter ersten Verhältnissen hatte er das Amt übernommen, zahlreiche und gewichtige Probleme der inneren Politik bereiteten stets neue Schwierigkeiten. Es galt immer wieder die inneren Hemmnisse in den Vertretungskörpern zu überwinden und bald übten auch die Verwicklungen der äußeren Politik ihre Rückwirkung, bis zuletzt der Ausbruch des Weltkrieges das ganze staatliche Leben einem einzigen Ziele unterstellte. In den Jahren des Friedens war dem Grafen Stürgkh manch gewichtiger Erfolg beschieden. Unermüdet kämpfte er für die Befreiung des Abgeordnetenhauses aus den Fesseln der Obstruktion und die parlamentarische Votierung des neuen Wehrgesetzes war der sichtbare Ausdruck dieser seiner Bemühungen.

Mit dem Ausbruch des Weltkrieges traten naturgemäß die zahllosen und unendlich verwickelten Verwaltungsprobleme in den Vordergrund. Ganz neue Bahnen mußten betreten werden, an die Tatkraft und Umsicht der Regierung wurden unerhörte Anforderungen gestellt, denen Graf Stürgkh sich mit rastloser Arbeitsfreudigkeit, mit nimmermüdem Eifer, mit der ihm eigenen ruhigen Tatkraft und tiefem sachlichen Verständnis ununterbrochen aus diesem kraftvollen Wirken ist Graf Stürgkh plötzlich herausgerissen worden. Sein Heimgang ist ein schwerer Verlust für das Vaterland, doppelt schwer in dieser von großen Schicksalen erfüllten Zeit. Um ihn trauern alle, die sein redliches, ernstes, stets dem allgemeinen Besten gewidmetes Wirken, seine treue Hingebung an Kaiser und Reich, seine Seelengüte, den Adel und die Männlichkeit seines Wesens kannten. Sein Andenken wird in höchsten Ehren gehalten werden und fortleben bis in ferne Zeiten.

Dem „Fremdenblatt“ zufolge verweigert der Mörder des Grafen Stürgkh, Dr. Fritz Adler, auf viele Fragen die Antwort. Er erklärte wiederholt, er sei sich der Tragweite seiner Handlung vollkommen bewußt gewesen. Der Entschluß zur Tat sei nach voller reiflicher Überlegung gefaßt und derselbe ohne Anstiftung oder Komplizen oder irgend welche Hilfe vollbracht worden. Die volle Verantwortung wolle er erst vor Gericht bekanntgeben. Die einzelnen Angaben des Attentäters klangen derart verworren und absurd, daß begründete Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit seiner Person aufstachen. Einige Blätter melden, daß die Schwester des Attentäters seit mehreren Jahren sich in einer Irrenanstalt befindet. Augenzeugen der Verhaftung erklärten übereinstimmend, daß Fritz Adler den Eindruck äußerster Ruhe machte und sich ohne Gegenwehr nach dem Polizeigefängnis überführen ließ. Die Browning-Pistole, mit der er das Attentat verübte, besaß Adler schon vor Kriegsausbruch. Er trug sie stets bei sich. Die nach der Tat eingeleiteten Erhebungen ergaben, daß das Verbrechen nur die Tat eines Einzelnen ist, der infolge angestrengter Arbeit und Zerwürfnisse mit seinem Vater und seiner Partei sich im Zustande geistiger Abspannung und hochgradiger Nervenreizung befand.

Aus Wien wird gemeldet: Die Nachricht von der Ermordung des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh rief überall die tiefste Entrüstung und den größten Abscheu hervor. Nach den vorliegenden Nachrichten hat die Nachricht in der ganzen Monarchie erschütternde Wirkung ausgelöst. Man hält den Mord als die Tat eines wahnsinnigen, überreizten und exaltierten Menschen.

Aus Prag wird gemeldet: Sämtliche Blätter ohne Unterschied der Parteistellung widmen dem einem ruchlosen Attentate zum Opfer gefallenem Ministerpräsidenten

in wärmsten Worten gehaltene Nachrufe. Mit Graf Stürgkh sei ein Mann dahingegangen, der wohl politische Gegner, aber keine persönlichen Feinde besaß und dessen Hinscheiden einen schweren Verlust für das Reich bedeutet. Die Blätter heben die persönlichen hohen Eigenschaften, seine unermüdete dem Wohl des Reiches und seiner Völker gewidmete erfolgreiche Tätigkeit als Beamter, Abgeordneter und leitender Staatsmann, sein umfassendes Wissen, seine Pflichttreue, rühmend hervor und beurteilen in Worten tiefsten Abscheus die verdamnwürdige Tat eines wahnwitzigen Verblendeten.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Ermordung des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, welche in den Abendstunden bekannt wurde, rief allgemeine Bewegung und Empörung hervor. Allenthalben hört man Ausrufe des tiefsten Bedauerns, daß Graf Stürgkh, der sich mit beispielgebendem Pflichtgefühl der Lösung der großen, durch den Krieg gestellten Aufgaben gewidmet hat, durch eine ruchlose Hand getötet worden ist. In dem Ermordeten gedenkt man hier eines Staatsmannes, der sich stets bemüht hat, den Anforderungen der Kriegszeit im Rahmen des Möglichen gerecht zu werden und sich stets gescheut hat, seine Person in den Vordergrund zu stellen und der seine ganze Persönlichkeit, seine ganze Wirkung dem Staatswohl zur Verfügung gestellt hat. Die Stimmung spiegeln auch die Blätter wieder, welche übereinstimmend die Entrüstung über das Attentat zum Ausdruck bringen. Allgemein würdigen die Blätter auch das Wirken des Grafen Stürgkh um das Deutschtum in Österreich.

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. Oktober.

Aus Lugano, 20. Oktober, wird gemeldet: Behörden und Militär veranstalteten gestern eine Gedenkfeier der sogenannten Befreiung Venedigs. Im Dogenpalast hielt der gewesene Minister Luzzatti eine Rede, in der er nach großen Ausfällen, namentlich gegen Deutschland, und nach Lobpreisungen Frankreichs, Englands und Russlands wegen ihrer wahrhaften kulturellen und das politische Innenleben der Nationalitäten fördernden Verdienste die strahlende Zukunft von Venedig als Herscherin über die Küsten des Adriatischen Meeres schilderte, die ausnahmslos Italien gehören werden. Venedig werde die Verwalterin des Agäischen Meeres, das Zentrum des Weltverkehrs mit dem von allen Spuren des verräterischen Türken befreiten Orient und die Empfängerin des massenhaften Goldes sein, welches nach dem Friedensschlusse die Amerikaner schönheitsdurstig herbeizubringen nicht säumen werden.

Der Reapler „Matino“ meldet aus Palermo: Einige eigens entsandte Gendarmerieabteilungen haben in der Provinz Caltanissetta 250 Personen, darunter etliche reiche Grundbesitzer, verhaftet. Näheres ist unbekannt.

Eine Depesche aus Kragerø (Norwegen) meldet, daß der Dampfer „Athene“ der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Ada“, mit Erz von Narvik nach England unterwegs, versenkt worden ist. Der Dampfer „Ada“ derselben Gesellschaft war vor 14 Tagen versenkt worden. — Der britische Dampfer „Panylon“ (3876 Tonnen) wurde versenkt.

Aus Christiania, 21. Oktober, wird gemeldet: Die hiesige Presse fährt fort, sich eingehend mit den Äußerungen der deutschen Presse zu der norwegischen Verfügung über die U-Boote zu beschäftigen, die ausführlich wiedergegeben und von den maßgebenden Blättern bereits in einem viel ruhigeren und sachlicheren Tone besprochen werden. Dabei wird hervorgehoben, daß das Verbot durchaus nicht durch einen äußeren Druck, sondern ausschließlich durch die im ganzen Volke allgemein herrschende stark erregte Stimmung hervorgerufen sei, der die Regierung Rechnung tragen mußte. Man dürfe, heißt es u. a., deutscherseits nicht übersehen, daß tatsächlich norwegische Lebensinteressen auf dem Spiele ständen und die zahlreichen Torpedierungen norwegischer Schiffe unmittelbar vor der norwegischen Küste, teilweise sogar in Sichtweite, stattfanden.

Das bulgarische Sobranje ist für den 28. d. zu seiner ordentlichen Tagung einberufen.

Der bulgarische Generalstab berichtet unter dem 21. Oktober: Mazedonische Front: Im Abschnitte des Dorfes Mezdžeki war an der Eisenbahn Bitolja—Zerine lebhafteste Artillerietätigkeit. Ein von unseren Truppen im Cerna-Bogen unternommener Gegenangriff entwickelte sich erfolgreich. Der Kampf dauert fort. Im Moglenica-Tale ist die Lage unverändert. Es ist nichts von Bedeutung zu melden. Zu beiden Seiten des Bardar vereinzelte Kanonenschüsse. Am Fuße der Belasica planina Ruhe. An der Struma-Front lebhafteste Tätigkeit. Eine feindliche Artillerie-Auflärungsabteilung beschloß mehrere bewohnte Ortschaften vor unserer Front und setzte das Dorf Baralki Džumaja in Brand. Unsere Artillerie zerstreute beträchtliche feindliche Gruppen, die bei dem Brückenkopf von Joniköj arbeiteten. An der ägäischen Küste das gewöhnliche Kreuzen der feindlichen Schiffe. — Rumänische Front: An der Donau Ruhe.

In der Dobrudza fanden am 19. und 20. Oktober ziemlich ernste Kämpfe statt. Sämtliche vorgeschobenen Stellungen des Feindes und ein Teil seiner Hauptstellungen sind in unserer Gewalt. Wir nahmen bis jetzt 24 Offiziere und über 3000 Mann gefangen und erbeuteten zwei Kanonen, fünf Munitionswagen, 22 Maschinengewehre und einen Minenwerfer. An der Küste des Schwarzen Meeres beschloß ein feindliches Schiff die Stadt Mangalia.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberleutnant Oskar Mošner des LZM 5 beim LZM 27, dem Oberleutnant im Verhältnisse der Evidenz Friedrich Ranth des LZM 27 und dem Leutnant in der Reserve Otto Riedl des LZM 27 das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Hauptmann Alfred Czernohous des FZB 7 zum zweiten Male die neuerliche Allerhöchste Belobung bekanntgegeben werde. Weiters hat Seine Majestät dem Oberleutnant in der Reserve Alexander Fürsten Sulkowski und dem Rittmeister Josef Lang, beiden des DR 5, das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen und anbefohlen, daß dem Rittmeister Maximilian Götz des DR 5 neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung, dem Leutnant in der Reserve Friedrich Katzenberger des DR 27 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Schließlich hat Seine Majestät dem Oberarzt in der Reserve Dr. Artur Streit des DR 17 das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, den Sanitätsführer in der Reserve Dionys Szabo und Method Komotar, beiden des DR 27, das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Dem Landsturminfanteristen Josef Ivanetič des LZM 27, eingeteilt beim LZM IV, dem Jäger Michael Pavlovič des FZB 7 und dem Sanitätsführer in der Reserve Maximilian Moric des DR 27 wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse verliehen.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 6 Uhr abends eine ordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: I. Mitteilungen des Präsidiums. — II. Verifizierung des Protokolls der letzten Sitzung. — III. Berichte der Finanzsektion: 1.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Errichtung einer Generalvormundschaft für die Landeshauptstadt Laibach und die Bewilligung der hierzu notwendigen Mittel; 2.) über die Zuschrift des Liquidationsausschusses der Laibacher Gas-Aktiengesellschaft, betreffend die Auflösung dieser Gesellschaft; 3.) über ein Anbot des Gabriel Piccoli, betreffend den Ankauf der städtischen Parzellen Z. 136/10 und 136/18 der Katastralgemeinde Kapuzinervorstadt; 4.) über ein Anbot der Maria Kozelj, betreffend den Ankauf der städtischen Bauparzelle Z. 22/VI der Katastralgemeinde Gradišče; 5.) über ein Anbot der Eugenie Marek, betreffend den Ankauf der städtischen Bauparzelle Z. 99/1 der Katastralgemeinde Gradišče; 6.) über ein Anbot des Anton Voghenghi, betreffend den Umtausch der Kollisionsrealität gegen diverse städtische Bauparzellen. — IV. Bericht der Bauktion über das Gesuch des Karl Pollak um Abänderung des Regulierungs- und Parzellierungsplanes für die Bauparzellen Z. 48/1, 48/2, 49 und 30/1 der Katastralgemeinde Gradišče. — V. Bericht des Schlachthausdirektors über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Versorgung der Stadt Laibach mit Eis im Laufe dieses Sommers. — Hierauf geheime Sitzung.

— (Beim Verwaltungsgerichtshof) wird am 3. November eine öffentliche mündliche Verhandlung über eine Beschwerde der Aktiengesellschaft Stahlwerke Weissenfels vormals Göppinger und Ko. in Weissenfels wider die Finanzlandesdirektion in Laibach wegen der besonderen Erwerbsteuer stattfinden.

— (Unglücksfälle.) Der 14 Jahre alte Hirt Alois Markič in Lom, Gemeinde St. Lucia, fand eine scharfe Patrone. Sie in der linken Hand haltend, schlug er so lange darauf los, bis dieselbe explodierte, wobei ihm vier Finger der linken Hand abgerissen wurden. — In der Nähe der Belgierkaserne wurde die 34 Jahre alte Fabrikarbeiterin Maria Jersel von einem Militärfuhrwerke überfahren und erlitt schwere Verletzungen. — In Selo, Gemeinde Großlupp, spielte der fünf Jahre alte Besitzersohn Anton Rebolj auf der elterlichen Dreschtemme und steckte die rechte Hand zwischen die Zahnräder einer im Betriebe befindlichen Strohschneidemaschine, wobei ihm zwei Finger zerquetscht wurden. — Die neun Jahre alte Keuschlerstochter Anna Jančar in Goričica, Gemeinde Jauchen, stach sich beim Nähen unglücklicherweise mit einer Nadel ins linke Auge und verletzte es schwer. — Der 66 Jahre alte Arbeiter Ignaz Kastelic aus Stephansdorf geriet mit der linken Hand in eine Waschmaschine, wobei ihm zwei Finger gebrochen wurden.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Armees- und Flottenbefehl des Kaisers.

Wien, 21. Oktober. Streifens Militärblick meldet: Seine Majestät der Kaiser erließ nachstehendes Hand schreiben: Lieber Herr Vetter Feldmarschall Erzherzog Friedrich! Ich übergebe Ihnen Meinen Armees- und Flottenbefehl vom heutigen Tag und spreche Ihnen, dem Armees-Oberkommandanten und dem soviel bewährten Chef des Generalstabes, Generalobersten Freiherrn von Conrad, danterstunt Meine besondere lobende Anerkennung aus.

Wien, am 17. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Armees- und Flottenbefehl.

Mit vorbildlicher Pflichttreue, zähester Tapferkeit und bewunderungswürdigem Heldennutze haben Meine braven, die Spitzfront haltenden Truppen wütende, mit großem Opfernute durch Lage forgerungte fernöstliche Stürme abgegriffen.

Gleich vergeblich waren feindliche Angriffe in den Alpen und am russischen Kriegsschauplatz, wie in Siebenburgen. Des Vaterlandes tapfere Söhne haben, im Vereine mit unseren treuen Verbündeten, erneut ihren Wert, ihre todesmutige Ausdauer erwiesen.

Allen bewährten Führern, allen Meinen braven Soldaten der Land- und Seemacht danke Ich bewegten Herzens für all ihre Leistungen.

In wärmster Anerkennung ihrer hervorragenden und erfolgreichen Führung, überende Ich dem Kommandanten der ruhmreichen Spitz-Armees Generalobersten von Wereschitz das Zeichen Meiner besonderen lobenden Anerkennung und verleihe dem Generalobersten von Wereschitz, Kommandanten einer Armees, und dem tapferen Spitzkommandanten, Meinem Herrn Vetter General der Kavallerie Erzherzog Josef das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsdorierung.

Wien, am 17. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 21. Oktober. Amlich wird verlauntbart: 21sten Oktober. Ostlicher Kriegsschauplatz: In den ungarisch-rumänischen Grenzgebieten wird weitergetämpft. Die Leistungen der in Sagne und Frost und im schwierigsten Gelände erfolgreich schreitenden Truppen sind über alles Lob erhaben. Nordlich der Karpathen bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts von besonderer Bedeutung. — Italienischer Kriegsschauplatz: Unsere Stellungen im Pajubio-Abchnitt stehen andauernd unter heftigem Beschuss und Minenfeuer. Vor dem Koite-Küsten bereitgestellte feindliche Infanterie wird durch unsere Artillerie niedergehalten. Vier italienische Angriffe gegen den Mittel des Küstens wurden abgewiesen. Eine im Brand-Lale gegen die Laststellung vorgehende feindliche Kompanie wurde aufgerieben. Wir haben zwei Offiziere und 159 Mann gefangen genommen und zehn Minenwerfer und sonstiges Material erbeutet. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: In Albanien nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 22. Oktober. Amlich wird verlauntbart: 22sten Oktober. Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: An der ungarisch-rumänischen Grenze dauern die heftigen Kämpfe unvermindert fort. An mehreren Stellen wurden die rumänischen Truppen geworfen. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: An der oberen Strypa erfolgreiche Vorfeldkämpfe. Deutsche Truppen erkundeten die russischen Stellungen am Westufer der Karajowta und warfen den Feind über den Fluß zurück. Nur ein kleines Grabenstück ist noch im Besitz des Gegners. An Gefangenen wurden acht Offiziere und 745 Mann eingebracht. — Italienischer Kriegsschauplatz: Der Tag verlief ruhig. Südlich des Toblino-Sees wurde die anscheinend vom Sturm losgerissene Hülle eines italienischen Fesselballons angetrieben und geborgen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei den I. und K. Truppen keine Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Die Ermordung des Ministerpräsidenten Grafen Stürggh.

Wien, 22. Oktober. Auch die gesamte Provinzpresse aller Nationalitäten und Parteischattierungen gibt in tiefempfundener Worten dem Schmerz um den Ministerpräsidenten Ausdruck.

Budapest, 22. Oktober. Die Blätter aller Parteirichtungen widmen dem Ministerpräsidenten Grafen Stürggh tiefempfundene warme Nachrufe. Sie erklären nachdrücklich, daß jeder Versuch, dem verabscheuungswürdigen Verbrechen eines Wahnsinnigen irgendwie mit dem Kriege zusammenhängende Motive unterzuschieben, ebenso unrichtig wie nutzlos sei, und daß das furchtbare Attentat auch in Ungarn jeden gesitteten Menschen mit Entsetzen und Abscheu erfülle.

Brag, 22. Oktober. Der „Cesty klub“ des Reichsrates versammelte sich heute unter dem Eindruck der Trauerhochzeit von dem tragischen Ableben des Ministerpräsidenten. Der Vorsitzende, Dr. Fiedler, würdigte in Vertretung des nach Wien zur Beratung der Parlamentsobmänner abgereisten Obmannes Mastalka in warmen Worten unter allgemeiner Zustimmung die Bedeutung und die Tätigkeit des Verbliebenen als Staatsmannes und edlen Menschen und verurteilte in bewegten Worten die verabscheuungswürdige Tat eines Einzelnen, durch welche die in unserer höchst erusten Zeit ohnedies schweren Verhältnisse sich ungünstig gestalten könnten. Hierauf wurde beschlossen, dem Ministerrat telegraphisch das Beileid zum Ausdruck zu bringen und sich am Leichenbegängnisse des Verbliebenen durch eine Abordnung zu beteiligen, in die die Abgeordneten Cech, Mastalka und Dr. Tobolka gewählt wurden, sowie am Sarge einen Kranz niederzulegen.

Brag, 22. Oktober. Beim Statthalter Grafen Coudenhove erschienen heute zahlreiche Persönlichkeiten, darunter der Präsident der Landesverwaltungskommission Graf Schönborn, um ihr Beileid anlässlich des Ablebens des Ministerpräsidenten Grafen Stürggh auszudrücken.

Brag, 22. Oktober. Im Namen der Vertretung der gesamten Bevölkerung der königlichen Hauptstadt Prag sandte Bürgermeister Dr. Gros nachstehendes Beileidstelegramm an das Ministerratspräsidium: In tiefster Seele erbittert über die gottverlassene Tat, durch die in ernster Zeit dem Helfer des Reiches und gleichzeitig der Regierung deren erlauchter Präsident Graf Stürggh von der leitenden Stelle hinweggerafft wurde, ein Staatsmann von höchster Voraussicht, von den edelsten Intentionen, ein Politiker von historischer Bedeutung in jeder Hinsicht voll würdig seiner Stellung und seiner Zeit, geben wir der äußersten Verabscheuung und der innersten Erschütterung über diese elende verbrecherische Tat Ausdruck und sprechen gleichzeitig unser tiefstes Beileid zu dem unermeßlichen Verlust aus.

Brag, 22. Oktober. Die für heute einberufene Vollversammlung der Reichsratsabgeordneten aus Deutschböhmen und des Verbandes der ehemaligen deutschen Landtagsabgeordneten Böhmens fand heute im Deutschen Hause unter starker Beteiligung statt. Nach Erledigung der Eröffnungsformalitäten teilte der Vorsitzende, Reichsratsabgeordneter Pachter, der Versammlung die Tatsache vom dem Ableben des Ministerpräsidenten Grafen Stürggh mit und gab im Sinne aller Anwesenden dem Ausdruck und der Entrüstung über die fluchwürdige Tat Ausdruck, deren Opfer Graf Stürggh geworden ist. Auf Grund des Beschlusses des Vorstandes beantragte er, an die Regierung anlässlich des Ablebens des Kabinettschefs eine Beileidskundgebung zu richten und die Sitzung zum Zeichen der Trauer ohne Eingang in die Tagesordnung zu schließen. Während der Rede des Abgeordneten Pachter hatten sich die Versammelten zum Zeichen der Trauer von den Sitzen erhoben und so ihr volles Einverständnis mit dem Antrage des Vorsitzenden bekundet.

Wien, 22. Oktober. Die ruchlose Ermordung des Ministerpräsidenten Grafen Stürggh bildete heute das Stadtgespräch und in der Bevölkerung zitterte die Erregung über das gräßliche Ereignis des gestrigen Tages nach. Im Palais des Ministerratspräsidiums wurde heute vormittags vom Hofrat Professor Haberda die gerichtliche Leichenöffnung, der u. a. der Erste Staatsanwalt und der Polizeipräsident beiwohnten, vorgenommen. Nach dem amtlichen Protokoll über die Leichenöffnung, die ungefähr vier Stunden in Anspruch nahm, ergab sich, daß der Mörder aus dem kleinen Browningrevolver drei Schüsse gegen den Kopf des Ministerpräsidenten abgab, und zwar zwei im Bereiche der Stirne und einen dritten, der an der Nasenwurzel traf. Die beiden Schüsse gegen die Stirne waren so abgefeuert, daß die Kugeln das Gehirn durchsetzten; die Projektile wurden im Gehirn vorgefunden. Der dritte Schuß hatte die Richtung von oben nach unten und die Kugel war durch das Knochengerippe des Gesichtes gedrungen und traf in den Weichteilen des Halses. Die beiden den Schädel durchsetzenden Kugeln wirkten absolut tödlich. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Vormittags wurde im Hotel Weißl und Schadn im Speisesaal

abermals ein Lokalaugenschein vorgenommen. Es ist zweifellos, daß die beim Fenster gefundene Kugel von dem gegen den Kopf des Ministerpräsidenten gerichteten Schuß stammt. Der Sessel, auf dem Graf Stürggh während des Mittagmahles saß, zeigt oben an der Lehne Spuren, wohin die eine Kugel ihn getroffen. Die Kugel verfehlte ihr Ziel, durchlöcherte einen Fenstervorhang bei den Säulen der Ballustrade hinter dem Sessel, nahm weiter den Weg gegen die dicke Fenster Scheibe, drückte diese ein, ohne sie zu zertrümmern; sie fiel dann deformiert zu Boden, wo sie liegen blieb. Der Täter, Dr. Friß Adler, wurde heute tagsüber weder polizeilich, noch gerichtlich einvernommen. Die Brüder des ermordeten Ministerpräsidenten, der Statthaltereirat Heinrich und Statthaltereivizepräsident Dr. Ferdinand Graf Stürggh, trafen heute hier ein. Statthalter in Tirol Graf Toggenburg reiste gestern abends nach Innsbruck ab. Der Präsident des Reichsrates, Dr. Schönerer, erschien gestern vormittags im Abgeordnetenhaus, um Anordnungen bezüglich der Teilnahme der Abgeordneten an der Leichenfeier des Ministerpräsidenten und bezüglich der morgigen Konferenz zu treffen. Der Präsident hatte eine Besprechung mit einer Reihe von Parlamentariern. Die morgige Konferenz des Präsidiums des Abgeordnetenhauses und die nachmittägige Obmannert Konferenz soll eine Trauerkundgebung beschließen und dürfte sich bis zur Ernennung des neuen Kabinettschefs vertagen. Die Leiche wird in der Familiengruft in Halberrain beigesetzt werden. Die Mitglieder der drei Gruppen des Herrenhauses hielten nachmittags Beratungen ab, um über die korporative Teilnahme der Leichenfeier zu beschließen. Im Ministerratspräsidium sind Beileidskundgebungen aller parlamentarischen Parteien eingelangt, worin dem Abscheu vor der ruchlosen Tat Ausdruck gegeben worden ist.

München, 22. Oktober. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: König Ludwig hat Seiner Majestät Kaiser Franz Josef anlässlich des Ablebens des Ministerpräsidenten Grafen Stürggh telegraphisch sein Beileid ausgesprochen. Ministerpräsident Graf Hertling stattete heute vormittags dem österreichisch-ungarischen Gesandten von Velics einen Besuch ab, um ihm zum Tode des Ministerpräsidenten Grafen Stürggh das Beileid zu bekunden. Gleichzeitig wurde der bayerische Gesandte in Wien beauftragt, der österreichischen Regierung zu kondolieren.

Sofia, 22. Oktober. Ministerpräsident Radoslabov hat, nachdem er von dem tragischen Hinscheiden des Ministerpräsidenten Grafen Stürggh Kenntnis erhalten hatte, den bulgarischen Gesandten in Wien, Tošev, beauftragt, der österreichischen Regierung und der Familie des Verstorbenen die Teilnahme der bulgarischen Regierung sowie seine eigene Teilnahme auszudrücken.

Amsterdam, 22. Oktober. Die Nachricht von der Ermordung des österreichischen Ministerpräsidenten erregte hier großes Aufsehen. Die meisten Blätter beschränkten sich, da die Nachricht erst in den Abendstunden bekannt wurde, darauf, die Tatsache und eine kurze biographische Skizze des Ministerpräsidenten zu bringen. „Handelsblatt“ bemerkt in einer Fußnote, daß die Tat das Werk eines exaltierten Menschen sei, wie das Blatt von verlässlicher Seite erfahren habe und daß sie nichts mit der sozialdemokratischen Partei zu tun habe. „Nieuwe van den Dag“ schreibt in einem Leitartikel: Wir wissen momentan noch zu wenig Einzelheiten über den Mord. Wenn das Verbrechen politische Bedeutung habe, so kann es nur indirekt zum Kriege in Beziehung stehen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 21. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 21. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Im Somme-Gebiet hält der starke Feuerkampf an. Zwischen Le Sars und Caucourt l'Abbaye scheiterten englische Angriffe im Nahkampf. Weiter östlich erkundete unser kräftiges Wirkungsfeuer auf die feindlichen Sturmgräben Angriffsversuche. Vorstöße der Franzosen über die Straße Saisy-Mancourt brachen vor unseren Hindernissen zusammen. Unsere Kampfgeschwader schützten in zahlreichen Luftangriffen die Beobachtungsflyer. Zwölf Flugzeuge des Gegners wurden abgeschossen; vier liegen hinter unseren Linien. Eine nächtliche Luftstreife auf Bahnhöfe und Munitionslager hinter der feindlichen Front hatte guten, an Explosionen und Bränden beobachteten Erfolg. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Keine Artilleriekämpfe auf beiden Maas-Ufern. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern: Wieder bemühten sich in fruchtlosem, verlustreichem Ansturm russische Bataillone, uns die am Westufer des Stochod kürzlich genommenen Gräben zu entreißen; und wiederum brachte an der Karajowla ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors v. Gallwitz russische Stellungen nordwestlich von Stomorochy in unsere Hand. Vergebliche Gegenstöße brachten den Feinden neue Verluste; 5 Offiziere, 150 Mann, 7 Maschinengewehre konnten schon gestern aus der eroberten Stellung zurückgeführt werden. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: An der siebenbürgischen Grenze dauern bei Schneefall und Frost erfolgreiche Wald- und Gebirgskämpfe an. Der Kumane hat dabei schwere Verluste. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die Kämpfe in der Dobrudza haben sich zu unseren Gunsten entwickelt. Die verbündeten deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen drängen an verschiedenen Punkten in die feindliche Hauptstellung in der Linie südlich von Nasova (an der Donau) — Agalar — Tuzla ein und nahmen Tuzla, die Höhen nordöstlich von Topraisar, nordlich von Vocargea und nordwestlich von Vucitova nach heftigen Kämpfen. Wir machten dabei 3000 Gefangen, darunter einen Regimentskommandeur, auch einige Hundert Rumänen zu Gefangenen und erbeuteten 22 Maschinengewehre und einen Wimmerwerfer. Deutsche Fluggeschwader beteiligten sich erfolgreich aus den Lüften an Kämpfen. Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 22. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 22. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Die Somme-Schlacht wird mit Erbitterung fortgesetzt. Beiderseits stärkte Entfaltung artillerischer Feuer gab ihr auch gestern vornehmlich auf dem Nordufer das Gepräge. Trommelfeuer auf Gräben und Hintergelände leitete englische Angriffe ein, die von der Ancre bis Courcellette und beiderseits von Guendecourt in oft wiederholtem Ansturm vorbrachen. Unter dem rücksichtslosen Wienjaneinsatz entsprechenden Opfern gelang es dem Gegner in der Richtung Grand-Court-Pys Boden zu gewinnen. Bei Guendecourt wurde er abgewiesen. Heftige Kämpfe bei Sailly blieben ohne Erfolg für die Franzosen. Südlich der Somme brachte ein Gegenangriff uns in den Besitz einer Anzahl kürzlich verlorenen Gräben zwischen Baches und La Ronquette. Wir nahmen den Franzosen 3 Offiziere, 172 Mann und 5 Maschinengewehre ab. In den Waldstücken nördlich von Chaumes wird seit gestern abends erneuert gekämpft. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: An der Maas hielt das lebhafteste Artilleriefeuer an. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Vor der Mitte der Heeresgruppe des Generalobersten von Bock und westlich von Luck steigerte sich in einzelnen Abschnitten die beiderseitige Feuerartigkeit. Vorfeldkämpfe westlich der oberen Strypa verliefen für uns günstig. Unter Führung des Generals der Infanterie von Werow haben deutsche Truppen nach den räumlich eng begrenzten erfolgreichen Vorstößen der letzten Tage in einheitlichem Angriff zwischen Swistelnitz und Stomorochy-Nowe den Feind erneut geworfen. Nur ein kleines Geländestück auf dem Westufer der Karajowla ist noch im Besitz des Gegners. Seine zwecklosen Gegenstöße scheiterten. Er hatte schwere blutige Verluste. Wir machten 8 Offiziere und 745 Mann zu Gefangenen. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Trotz zäher Verteidigung der Zugänge ihres Landes sind rumänische Truppen an mehreren Stellen geworfen worden. Den bereits erstrittenen Geländebesitz konnten uns Gegenstöße nicht mehr entreißen. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die am 19. Oktober begonnene Schlacht in der Dobrudza ist zu unseren Gunsten entschieden. Der russisch-rumänische Gegner ist nach schweren Verlusten auf der ganzen Front aus seinen schon im Frieden ausgebauten Stellungen geworfen. Die starken Stützpunkte Topraisar und Cebadin sind genommen. Die verbündeten Truppen verfolgen. Mazedonische Front: Die Kämpfe im Cerna-Bogen sind noch nicht abgeschlossen. Deutsche Truppen haben dort angegriffen. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Kaiser Wilhelm an der Westfront.

Berlin, 22. Oktober. Kaiser Wilhelm besuchte am 20. d. an der Westfront flandrische, württembergische und sächsische Truppen; in Brügge und Zebbrugge begrüßte Seine Majestät Marine- und Landtruppenteile und besichtigte Anlagen der Marine.

Der Seekrieg.

Bersenk.

London, 21. Oktober. Lloyd's Agentur meldet: Der englische Dampfer „Guguenot“ wurde versenkt. Elf Mann

der Besatzung wurden in Newcastle gelandet. Die übrigen sind vermutlich ebenfalls gerettet. Der englische Dampfer „Elburn“ wurde versenkt. Die Mannschaft wurde durch einen norwegischen Dampfer gerettet. Der englische Dampfer „Marchioness“ aus Glasgow wurde versenkt. Die ganze Mannschaft wurde gelandet.

Der Gesamtschaden der englischen Handelsflotte.

London, 19. Oktober. Das „Journal of Commerce“ in Liverpool verlangt einen Diktator für die Schiffsbauordnung. Die gegenwärtige amtliche Kontrolle führe nur dazu, daß die Produktionskräfte in den Werften nicht ausgenutzt werden. Das Blatt berechnet den Gesamtschaden der englischen Handelsflotte während des Krieges auf 10,220,000 Tonnen. Davon kämen 1,7 Millionen Tonnen auf den Mangel an Neubauten, 1,52 Millionen auf Verluste durch den Krieg und 1,000,000 auf übermäßige Veräufung.

Die deutsche Protestnote an Norwegen.

Christiania, 21. Oktober. Die von dem deutschen Gesandten überreichte Protestnote wurde heute von der norwegischen Regierung beraten.

Bulgarien.

Das Urteil im Prozeß Genadjew.

Sofia, 21. Oktober. (Agence tel. bulg.) Der Prozeß des ehemaligen Ministers Genadjew und Genossen, der am 6. September vor dem Kriegsgericht seinen Anfang genommen hat, ist heute zu Ende geführt worden. Genadjew wurde wegen Hochverrats zu zehn, alle übrigen mitangellagten Mitglieder des Sobranje sowie jene Angeklagte, die sich nicht als gewerbmäßige Kaufleute auszuweisen vermochten, zu acht Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die angeklagten gewerbmäßigen Kaufleute wurden freigesprochen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 21. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit: Tigris-Front: Eine feindliche Kavallerieabteilung wurde im Kampfe mit unseren Truppen und unseren freiwilligen Kriegeren zum fluchtartigen Rückzug gezwungen. — Karakus-Front: Scharmügel, zu denen es im Laufe des Tages kam, verliefen zu unseren Gunsten. Es wurde eine Anzahl von Gefangenen eingebracht. Auf dem linken Flügel schlugen wir feindliche Aufklärungsabteilungen zurück und brachten ihnen Verluste bei. Auf den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung. — Dobrudza-Front: Im Verein mit den Truppen der Verbündeten am 19. und 20. d. M. die besetzten Stellungen des Feindes angegriffen, ihn aus denselben geworfen und in die Flucht geschlagen. Unsere tapferen Truppen, welche die besetzten feindlichen Stellungen auf der Linie Höhe 121 gegen nördlich Karamadza — Kolaradza-Höhe 122 besetzten, haben den Feind geworfen und setzten seine Verfolgung fort. Im Verlaufe des Kampfes machten wir etwa 1500 Russen und Rumänen zu Gefangenen, erbeuteten 7 Maschinengewehre, 2 Geschütze und 8 Munitionswagen und viel Kriegsgerät, das noch nicht gesichtet werden konnte.

Prinz Waldemar in Audienz beim Sultan.

Konstantinopel, 21. Oktober. Prinz Waldemar wohnte mit Gefolge vormittags einem von der deutschen Kolonie gegebenen Empfange im Teutoniasaale bei. Nachmittags begab sich der Prinz ins Palais Dolma-Bagdsche, wo er mit großen Ehren empfangen wurde. Geleitet von dem Großwesir und dem Kriegsminister, erschien der Prinz vor dem Sultan und überreichte ihm im Namen des Deutschen Kaisers den ihm gewidmeten Ehrenfädel. Der Sultan gab in Worten des Dankes seiner Befriedigung über die ihm zuteil gewordene Ehrung Ausdruck und unterhielt sich sodann mit dem Prinzen und zog auch die Herren des Gefolges ins Gespräch.

Die Greuelthaten der Rumänen in der Dobrudza.

Konstantinopel, 21. Oktober. Zwei muslimische Notabeln aus der Dobrudza, die wie durch ein Wunder von dort entkommen und hieher gelangt sind, schildern die empörenden Greuelthaten, die von den Rumänen nach den Niederlagen von Turtalan und Dobric gegen Muselmanen verübt worden sind. Sämtliche muslimische Soldaten des 34. rumänischen Regiments wurden in den vordersten Schützengräben postiert, mit Maschinengewehren bedroht und sodann buchstäblich niedergemacht. In Dobric wurden zahlreiche Greise, Frauen und Kinder niedergemetzelt. Der von den rumänischen Kommandanten nach der Niederlage erteilte Niedermordbefehl wurde nicht vollständig ausgeführt, aber die ganze Bevölkerung mehrerer muslimischer Dörfer getötet. Die Rumänen plünderten die Vorräte an Feldfrüchten und raubten Arbeitstiere, Wagen und Möbel. Auf Befehl der rumänischen

Regierung wurden sieben muslimische Notabeln von Medzidje, darunter ein Arzt, ein Professor, ein türkischer Vizekonsul und sein Bruder und in Tulcea sämtliche Hodzas und andere Notabeln unter Eskorte nach Bukarest gebracht und ihr Vermögen konfisziert. Die Armenier von Constanza und Medzidje zeigten besondere Wildheit. Eine Anzahl muslimischer Offiziere und Soldaten der rumänischen Armee wurde durch Erschießen hingerichtet.

Griechenland.

Die Nationalarmee.

Saloniki, 21. Oktober. (Neuter-Meldung.) Die Nationalarmee erhält fortwährend Verstärkungen. 8000 Mann und 25 Offiziere der Athener Garnison sind gelandet. Weitere 500 Mann der Athener Garnison sind an Bord des beschlagnahmten Dampfers des österreichischen Lloyd „Marienbad“ unterwegs. Die Nationalregierung bestellte 15.000 Uniformen für die Division von Serez. Sie bezahlt Familien der Mobilisierten Unterstüzungen. Es wird berichtet, daß die Mobilmachung auf Chios, Samos, Mytilene und Ikreta sehr befriedigende Ergebnisse erzielte. Auf Ikreta seien zwei Regimenter gebildet worden. Die Behörden erwarten, daß bald drei vollständige Divisionen aufgestellt sein werden.

(Für die küstenländischen Flüchtlinge.) Um einer mißverständlichen Deutung der von der t. t. Polizeidirektion am 18. d. M. erlassenen Kundmachung, betreffend die Behandlung der küstenländischen Flüchtlinge, zu begegnen, wird neuerlich bekanntgegeben, daß Flüchtlinge, welche die Aufenthaltsbewilligung bereits erwirrt haben, natürlich nicht neuerlich um die Aufenthaltsbewilligung einzureichen brauchen.

(Der Mehl- und Brotverkauf.) Da einzelne Mehlhändler noch Weizenmehl Nr. 1 und Roggenmehl vorrätig gaben, kann von morgen an anstatt des teuren Weizenmehls Nr. 0 dortselbst, solange der Vorrat reicht, Weizenmehl Nr. 1 zu 98 S und Roggenmehl zu 58 S eingetauscht werden. — Behufs strenger Ausführung der Verordnung des k. k. Landespräsidiums, betreffend die Beimengung von Surrogaten bei der Broterzeugung, wird die städtische Approvisionierung selbst die Mehlmischung vornehmen und den Bäckern bereits gemischtes Mehl abgeben, so daß von morgen an in allen zehn Bezirken völlig gleichartiges Brot gebacken werden wird.

(Die Säumigen bei der Erdäpfelabgabe.) Morgen von 8 bis 11 Uhr vormittags erfolgt die Kartoffelabgabe für die säumigen Parteien aus dem ersten bis vierten Bezirke; nachmittags von 2 bis 5 Uhr für solche aus dem fünften bis 10. Bezirke. Später werden Kartoffeln wieder bezirksweise abgegeben werden. —

(Weizengriech- und Kornkaffeeabgabe.) Für Kinder bis zum vierten Lebensjahre beginnt die Abgabe von Weizengriech und Kornkaffee in der städtischen Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse 7 am 25. d. M. Die Abgabe dieser Ware erfolgt auf weiße Legitimationen und in der bisher üblichen Weise, bezw. Reihenfolge. —

Vorstellungen für die Jugend mit dem Film „Ein heißer Kampftag beim zweiten Regiment der Tiroler Kaiserjäger“ und mit dem Kolossal-Prachtfilm „Zerfahrten des Odysseus“ finden nur noch heute um 4 Uhr nachmittags statt. „Zerfahrten des Odysseus“ ist ein großer Ausstattungsfilm, mit kostspieligem Aufwande aufgebaut.

Ein ergötzliches Lustspiel ist der neueste Porten-Film „Der Schirm mit dem Schwan“, der nur noch heute Montag um halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends im Kino Central im Landestheater vorgeführt wird. Henny Porten gibt mit lebenswürdiger Schalkhaftigkeit eine junge, reiche Witwe, deren Vergeßlichkeit und jugendlicher Übermut die lustigsten Folgen nach sich zieht. Man lacht sich halb zu Tode über die ungläubliche Situationskomik die sich hier ein an lustigen Einfällen findiger Kopf ausgedacht hat. — Morgen im Kino Central neues Programm: eines der größeren Ernst Lubitsch-Lustspiele „Schuhwarenhaus Pinkus“, ein Bild, das übrigens Lubitsch zum Verfasser hat und das nicht nur zu den besten der bisher gezeigten Lustspiele überhaupt zu zählen ist. „Schuhwarenhaus Pinkus“ wird im Kino Central drei Tage vorgeführt: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

„Das jüngste Gericht.“ Drama in fünf Akten mit Claf Fönß. Das Kino Ideal führt diesertage den ganz hervorragenden Film „Das jüngste Gericht“, der uns eine grandiose Erdkatastrophe von eminenter Wirkung zeigt, die als ein einem genialen Regisseur durchaus gelungenes Kunststück zu bezeichnen ist und alle bisher dagewesenen Sensationen in den Schatten stellt. In die mächtige Darstellung des Films teilen sich Ella Thomsen, Anne Friß-Paterßen, Claf Fönß und Alf. Blütscher als Vertreter der Hauptrollen. — Dieser Film kommt nur noch heute den 23. und morgen den 24. d. M. zur Vorführung. — Von Mittwoch den 25. bis Freitag den 27. d. wieder ein Nordisch-Kunstfilm: „Prinzessin Herzchen“ oder „Ave Maria“ mit der berühmten Tänzerin Rita Sacchetto in der Titelrolle. Ideal-Kino.

(Kukuruzdiebstahl.) Dem Besitzer Johann Cehovin in Branica bei Wippach wurden Kukuruzkolben im Werte von 120 K entwendet.

Bei Milchmangel! Malztee Marke Sladin

ist die gesündeste und auch billigste

Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau Emma v. Trukóczy, Apothekergattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Zu haben über all. Apotheker Trukóczy in Laibach. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trukóczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 1019 33

Sehr schöne Wohnung

4 Zimmer, Bade- und Nebenräume
wird zum Novembertermin vermietet:
Erjavčeva cesta Nr. 26, I. Stock.

Verkäuferin

der Modewarenbranche, mit guter Nachfrage, wünscht
Posten in einem größeren Geschäft.
Briefe erbeten unter „Tüchtig“ an die Administration dieser Zeitung. 3155

Lieferndürrert gebe ich die traurige Nachricht von dem Ableben meines geliebten Mannes, bezw. Vaters

Alois Wišner

Stanzleioffizianten bei der k. k. Finanz-Direktion in Laibach.

Das Beichenbegängnis findet am 23. d. M. um 4 Uhr nachmittags statt.
Um füßles Beileid wird gebeten.

Laibach, am 22. Oktober 1916.

Maria Wišner,
Gattin.

Amtsblatt.

3119 St. 1775

Razglas.

V zmislu § 58. zak. z dne 25. oktobra 1896, drž. zak. št. 220, in člena 38, št. 4 izvršitvenega predpisa, zadevajajočega občno pridobnino, se naznanja, da so pridobninski vpisniki (registri), obsegajoči pridobninske postavke, odmerjene pripadnikom davčne družbe III. in IV. razreda priredbenega okraja Rudolfovo za priredbeno dobo 1916 dogotovljeni in da bodo, pričeni z dnevom

25. oktobra 1916

skozi 14 dni, vsaki dan med navadnimi uradnimi urami v pisarni davčnega oddelka tukajšnjega okrajnega glavarstva (soba št. 1) razgrnjeni na vpogled vsakemu pridobninskemu zavezanca.

C. kr. okrajno glavarstvo Rudolfovo, dne 14. oktobra 1916.

Kundmachung.

3. 1775.

Zu Gemäßheit der Bestimmung des § 58 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, und des Artikels 38, § 4 der Vollzugsvorschrift zum I. Hauptpunkte dieses Gesetzes, betreffend die allgemeine Erwerbsteuer, wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Erwerbsteuerregister, enthaltend die den Angehörigen der Steuergefellschaften III. und IV. Klasse des Veranlagungsbezirkes Rudolfowert für die Veranlagungsperiode 1916 bemessenen Erwerbsteuerfüße, fertiggestellt sind und von

25. Oktober 1916

an durch 14 Tage, täglich während der gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei des Steuerreferates der gefertigten k. k. Bezirks-hauptmannschaft (Zimmer Nr. 1) zur Einsicht der Erwerbsteuerpflichtigen aufzulegen werden.

k. k. Bezirkshauptmannschaft
Rudolfowert,
am 14. Oktober 1916.

3011 3-2 §. B II 2098/1 ex 1916.

Die Differenzen werden im eigenen Interesse vor der Anbietung allzu hoher Gewinnrückzahlungen gewarnt, weil eine Ermäßigung der angebotenen Gewinnrückzahlung nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Kundmachung

zur Vergebung der Tabakhaupttrafik in Adelsberg Nr. 219.

Die Tabakhaupttrafik in Adelsberg wird hiemit im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Befestigung ausgeschrieben.

In dem einjährigen Zeitraume v. 1. September 1916 bis 31. August 1917 wurde für diese Trafik Tabakmaterial im Werte von 20.354 K bezogen, wovon der Trafikantengewinn 2035 K 40 h betrug.

Invalide aus dem letzten Kriege sowie Witwen und Waisen nach in diesem Kriege gefallenen oder verstorbenen Soldaten genießen unter gewissen Voraussetzungen allen anderen Bewerbern gegenüber einen unbedingten Vorrang.

Die Verleihung an solche Bewerber wird ohne Rücksicht auf die Anbote der anderen Differenzen unter Ansetzung einer Gewinnrückzahlung vom Trafikantengewinn im jährlichen Betrage von 150 K erfolgen.

Sie haben daher in ihren Offerten keine Anbote zu stellen, sondern lediglich zu erklären, daß sie mit den in der Kundmachung festgesetzten Bezügen einverstanden sind.

Die anderen Differenzen haben die beanspruchten Bezüge durch Namhaftmachung des

Betrages der vom Trafikantengewinn angebotenen Gewinnrückzahlung anzugeben.

Das Badium beträgt 200 K und ist in pupillarischeren, nicht verlosbaren Wertpapieren vor Überreichung des Offertes beim k. k. Steueramte in Adelsberg zu erlegen oder im Wege der Postsparkasse mittels Erlagscheines oder Steuereinzahlungsscheines in Barem einzugahlen.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen amtlichen Druckform zu verfassen, ordnungsgemäß zu stempeln und zu fertigen und bis längstens 7. November 1916 vormittags 11 Uhr beim Leiter der gefertigten Versteigerungsbehörde in den amtlichen aufgelegten Stuberten verschlossen und versiegelt zu überreichen.

Alle weiteren Daten sind aus der an der Amtstafel der k. k. Finanzdirektion in Laibach und des Gemeindeamtes in Adelsberg angehängten Konkursfundmachung zu entnehmen.

k. k. Finanz-Direktion

Laibach, am 29. September 1916.

St. B II 2098/1 ex 1916.

Ponudniki se v lastno korist svaré, naj ne ponudijo previsokih povratnih dobičkov, ker ni upati, da se bo ponudeni povratni dobiček znižal.

Razglas

zadevajoc oddajo tobačne glavne trafike v Postojni št. 219.

Tobačna glavna trafika v Postojni št. 219 se s tem razpisuje v oddajo potom javnega natečaja.

V enoletnem času od 1. septembra 1915 do 31. avgusta 1916 se je za to trafiko dobavilo tobačnega materijala za 20.354 K, od česar je znašal trafikantski dobiček 2035 K 40 h.

Invalidi izza zadnje vojske ter vdove in sirote v tej vojski padlih ali umrlih vojakov imajo ob gotovih pogojih brezpogojno prednost pred vsemi drugimi prosilci.

Takim prosilcem se bo podelila prodaja brez ozira na ponudbe ostalih ponudnikov proti povratnemu dobičku v letnem znesku 150 K, ki ga bo plačevati iz trafikantskega dobička.

Ti torej nimajo v svojih ponudbah staviti nikakega ponudka, ampak se imajo zgolj izjaviti, da so zadovoljni s prejemki, določenimi v razglasu.

Ostali ponudniki napovedo zahtevane prejemke tako, da imenujejo iznos povratnega dobička, katerega ponudijo iz trafikantskega dobička.

Jamščina znaša 200 K. Položiti se mora, preden se ponudba izroči pri c. kr. davčnem uradu v Postojni v pupilarno varnih, neizrebnih vrednostnih papirjih, ali pa se mora plačati v gotovem denarju potom poštne hranilnice ali s položnico ali pa z davčno plačilnico.

Ponudbe je napravljati na predpisani uradni tiskovini, pravilno jih je kolkovati in podpisati ter jih je najpozneje do 7. novembra 1916 dopoldne ob 11. uri v zaprtih in zapečatenih uradnih zavetkih vročiti vodji podpisane prodajne oblasti.

Vsi drugi podatki se razvidijo iz natečajnega razglašja, ki je nabit na uradni deski pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani in pri občinskem uradu v Postojni.

C. kr. finančno ravnateljstvo

v Ljubljani, dne 29. septembra 1916.

3096 2-2 Präj. 1008/4/16

Oberlandesgerichtsratsstelle

beim k. k. Landesgerichte in Laibach. Gesuche bis 28. Oktober 1916

hier einbringen.

k. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach, am 16. Oktober 1916.

3097 3-2

St. 25.683.

Razglas.

Lov krajevne občine Javorje z davčnimi občinami Dolenčice, Podvrh in Zgornja Ravan se bode dne

26. oktobra 1916, ob 11. uri dopoldan,

na uradnem dnevu v občinski pisarni v Škofji Loki potom javne dražbe v zakup oddal za dobo od 1. decembra 1916 do 30. novembra 1921.

Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpogledati vsaki dan pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Kranju v navadnih uradnih urah.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju, dne 12. oktobra 1916.

3. 25.683.

Kundmachung.

Die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Atrich, umfassend die Steuergemeinden Dolenčice, Podvrh und Zgornja Ravan, wird am

26. Oktober 1916, um 11 Uhr vormittags am Amtstage in der Gemeindefanzlei zu Bischoflack im Wege öffentlicher Versteigerung auf die Dauer vom 1. Dezember 1916 bis 30. November 1921 zur Verpachtung gelangen.

Die Pacht- und Vizitationsbedingungen können täglich während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg eingesehen werden.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg, am 12. Oktober 1916.

3109 3-2

Präj. 1209/4 a/16

Oberlandesgerichtsratsstelle.

Beim k. k. Kreisgerichte Rudolfowert kommt eine Oberlandesgerichtsratsstelle zur Befestigung. Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum

28. Oktober 1916

bei dem gefertigten Präsidium einzubringen.

k. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfowert, am 16. Oktober 1916.

3112 3-1

St. 1449

Razglasilo.

V zmislu § 58. zakona z dne 25. oktobra 1896, drž. zak. št. 220, in člena 38, izvršitvenega predpisa I. k temu zakonu, naznanja se, da bodo pridobninski vpisniki (registri) davčne družbe III. in IV. razreda priredbenega okraja Kranj skozi 14 dni in sicer od 16. do 30. oktobra 1916 v navadnih uradnih urah razgrnjeni pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Kranju, soba št. 16 v vpogled vsakemu pridobninskemu zavezanca.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju,

dne 11. oktobra 1916.

3. 1449

Kundmachung.

Zu Gemäßheit des § 58 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, und des Artikels 38, der B. V. I. zu diesem Gesetze wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Register der Erwerbsteuer-Gesellschaft III. und IV. Klasse des Veranlagungsbezirkes Krainburg durch 14 Tage, und zwar vom 16. bis 30. Oktober 1916 während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft Zimmer Nr. 16 zur Einsicht der Erwerbsteuerpflichtigen offen gehalten werden.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg,

am 11. Oktober 1916.

3100

E 98/16/11

Oklic.

Na predlog Mestne hranilnice v Kamniku bo dne

16. novembra 1916

ob 9. uri dop. pri tem sodišču soba št. 3, dražba sledečih nepremičnin in sicer vl. št. 93 k. o. Križ, obstoječ iz hiše, vrta in njive.

Cenilna vrednost 2097 K; najmanjši ponudek 1398 K; pod tem se ne prodaja.

C. kr. okrajno sodišče Kamnik, odd. II., dne 11. oktobra 1916.

3083

Cg I 220/16/1

Oklic.

Zoper odsotnega Matevža Barle, posestnika v Preski, se je podala pri c. kr. deželni sodniji v Ljubljani po Ljudski posojilnici v Ljubljani po dr. Pavletiču, odvotniku v Ljubljani, tožba zaradi 3000 K.

Prvi narok je določen na

9. novembra 1916

dopoldne ob 1/2 10. uri tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic toženega skrbnikom imenovani gospod dr. Majaron, odvetnik v Ljubljani, ga bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. I., dne 12. oktobra 1916.

3067

Firm. 93/16 Rg A 102/1

Razglas.

Vpisalo se je v register oddelek A 102:

Sedež firme: Gorenjavas št. 4 pri Zatičini.

Besede firme:

Ivan Končina.

Obratni predmet: trgovina in izvoz s prešiči in govejo živino živo, in zaklano, ter z deželnimi pridelki.

Imetnik: Ivan Končina, posestnik in veletrgovec v Gorenjivasi št. 4 pri Zatičini.

Datum vpisa: 10. oktobra 1916.

C. kr. okrožno kot trgovinsko sodišče v Rudolfovom, odd. I., dne 10. oktobra 1916.

3082

C 75/16/1

Oklic.

O tožbi Jurja Fugina iz Starega trga h. št. 21 zoper zapuščino po Mihi Majerle iz Predgrada h. št. 54 radi 276 K 65 h s prip. odredil se je narok na dan

25. oktobra 1916

ob 9. uri dop. pri tem sodišču v sobi št. 7.

Toženki imenovani skrbnik g. Jurij Majerle iz Predgrada h. št. 54 zastopal jo bo v tej pravni stvari, dokler se dediči pri sodniji ne oglašijo.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II., 12. oktobra 1916.

<p>Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.</p>	<p>Anfertigung von Brautausstattungen</p> <p>Gegründet 1866.</p>	<p>Wäsche für Baby vorrätig.</p>
--	--	---

Herren-, Damen- u. Kinder-

Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hohelien, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Bekannt redlichste Bedienung.

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

<p>Sportartikel.</p>	<p>55 49</p> <p>Bettfedern, Daunen und Kapok.</p>	<p>Herren-Hüte.</p>
----------------------	---	---------------------

Allgemeine Uniformierungsanstalt

BACK & FEHL !!

LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf, und bietet dazu unser noch reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen

Hosen

Reithosen

Salenhosen

Ulankas

Pelerinen

Gummimäntel

Wetterkragen

Seidenwesten

Sweater

Ärmelwesten

Handschuhe

Uniformen

fertig und nach Maß.

Pelze

Mäntel

Säbel

Degen

Kuppeln

Portepees

Feldausrüstung: Kappen

Warme Wäsche: Abzeichen

Distinktionen

Pelzschüre

Knöpfe

Zugehör etc.

Neuheiten:

Joppen neuer Art

Flieger-Bajonette

Stoffe in neuer Farbe

alle Egalisierungen

Zivil-Kleider
nach Maß
in bester Ausführung.

Schön möbl. Wohnung

bestehend aus einem Schlafzimmer, Speisezimmer und Kabinett mit Badebenützung, elektr. Licht

wird gesucht.

Anträge unter „3116“ an die Administration dieser Zeitung. 3116 5-4

Ein Auto

ist zu verkaufen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3142 2-2

Möbliertes Zimmer

sucht zum 1. November ein Handelsangestellter.

Gefl. Anträge unter „3130“ an die Administration dieser Zeitung. 3130 3-2

Schäl- und Messerfourniere

aus Laubhölzern, in großen Mengen zu kaufen gesucht.

Angebote unter: „Fournier 73.287“ an Annoncenexped. Schalek, Wien, I., Wollzeile 11. 3131 3-2

Ein neues feines Konzert-Pianino

(schwarz) wegen Platzmangel zu verkaufen.

Anzufragen: Večna pot Nr. 265. 3138 2-2

Neue Österreich.

Rote Kreuz-Lose

Erste Ziehung 2. November.

Haupttreffer **300.000** Kronen

3 Stück in 24 Monatsraten à K 4.50
5 „ „ 24 „ „ 7.50
10 „ „ 24 „ „ 15.-
20 „ „ 24 „ „ 30.-

4 Ziehungen jährlich.

Sofortiges alleiniges Spielrecht.

1. Rate bitte per Postanweisung.

Alser Wechselhaus

3144 **Paul Bjeheavy** 6-1

Wien, IX., Alserstraße Nr. 22.

...id. Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm Zahnreinigungsmittel

Seydlin *

Erzeuger
J. Seydlin, Laibach
Sytal(Stitar)gasse 7

Überrill
in
Laiba

58 52-43

Soeben erschienen! Soeben erschienen!

Die neuen Post- und Telegrammgebühren

(gültig ab 1. Oktober 1916)

Tabelle in zweifarbigen Druck, Format 46 x 59 cm

getalzt in Umschlag 40 b, per Post 43 b.

Vorrätig bei 3133 12-1

Hg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Lederwaren!

Portemonnaies (Tresors) in div. und Box-Calf-Leder, Brieftaschen etc. en gros, nur an Wiederverkäufer. — Allerbilligste Fabrikspreise. Auf Verlangen Muster per Nachnahme. **L. Fränkel**, Lederwarenerzeugung, Zürioh (Schweiz), Mainau 33/V. 3129 2-2

Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten an ältere Personen zu vermieten: 3-2

Floriansgasse Nr. 26

Speise- und Schlafzimmereinrichtung

mit Klavier in Laibach lagernd zu vermieten.

Anfrage bei **M. Grahek** in Tsoher-nembl. 3146